Anlage 4

Kulturhistorische Einordnung des Max Reimann-Denkmals:

Bei der figürlichen Darstellung der Person des Politikers Max Reimann handelt es sich um eine vom Bildhauer Herbert Burschik[1] geschaffene Bronzeplastik aus dem Jahr 1986. Die Plastik war eine Auftragsarbeit des Rates des Kreises Eberswalde. Der Auftrag wurde gemäß Aktenlage mit 16 000 Mark honoriert. 1988 wurde die Plastik an ihrem heutigen Standort im Brandenburgischen Viertel aufgestellt.

Reimann erfuhr innerhalb der DDR ehrendes Gedenken in seiner Rolle als Vorsitzender der westdeutschen KPD und nach deren Verbot 1956 später Ehrenvorsitzender der DKP. Zeitweilig (1954-1968) lebte er in der DDR. Historisch und politisch umstritten ist seine Rolle bei den parteiinternen Säuberungen innerhalb der SED.

Das Denkmal ist ein zeitgeschichtliches Zeugnis der Erinnerungspolitik in der DDR.

Der Bauhof kümmert sich im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung auch um die Pflege der Grünfläche um das Reimann-Denkmal. Es ist nicht vorgesehen, diese Pflege einzustellen. Die Verwaltung hat keine Pläne das Denkmal oder sein Umfeld in irgendeiner Form zu verändern.

---

[1] Herbert Burschik
(* 23. Dezember 1922 in Prag, † 3. April 1990 in Eisenhüttenstadt) war gelernter Steinmetz und ein Bildhauer, der viele Skulpturen und Plastiken in Dresden, Eberswalde, Leipzig, Magdeburg, Schwedt und insbesondere in Eisenhüttenstadt hinterlassen hat.
Gelernt hat Burschik an der HBK Dresden bei Walter Arnold in den Jahren 1950-1955. Bis 1958 blieb er dort im Rahmen einer Aspirantur. Ab 1959 war er freischaffend in Eisenhüttenstadt tätig.